

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch

Luther, Martin

Tubing., 1630

Cap. XXXII.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

vil mehr nach meinem tode
So versamlet nū für mich
alle Eltesten euer Stämme
vnd euer Amptleute/dz ich
dise wort für ihren Ohren
rede/vnd Himmel vnd Er-
den wider sie zu Zeugen
neme. Denn ich weiß/dz ihrs
nach meinem tode verderbt
werdet/vnd auß dem Wege
trennen/den ich euch gebott
habe/so wird euch dein vn-
glück begegnē hermad/dar-
umb/dz ir ūbel gethan habt
für den augen des HErrn/
Dafz ihr ihn erzürnet durch
euer Hände werd. Also redt
Mose die wort dieses
kiedes ganz auß für den
ohren der ganzen Gemein
Israel.

Cap. xxxi 7. Das Lied Mosis.

Er redet auff ir Himmel/
Ich will reden/vnd die
Erde höre die rede meines
Mundes. Meine Lehre
triefte wie der Regen/vnd
meine Rede fliefte wie der
Thau. Wie der Regen auff
das Gras / vnnnd wie die
Tropfen auff das Kraut.
Denn ich will den Namen des
HErrn priesen/ Gebt vn-
sern Gott allein die Ehre.
Er ist ein Fels/seine Weid
sind vntröstlich/denn alles
was er thut/ das ist recht.
Aren ist Gott vnd tein bö-
ses an ihm/ Geredt vnnnd
frohmb ist er. Die verkehrte
vñ böse/ Irri sellet vñ im ab-
se sind Schandfleder/ vnd
nit seine Kinder. Dandest
du also dem Herrn deinem
Gott / du toll vnd thöricht
Volkte/ Ist er nit dein Vater
vnd dein Herrs/ Ihs nit er
allein / der dich gemacht vñ

bereitet hat. Gedend der
vorigen zeit bisz daher/vnd
betrachte wj er gethan hat
an den alten Vätern. Gra-
ge deinen Vatter/der wird
dirt verkündigen / deine
Eltesten / die wei den dir
sagen. Da der Allerhöchste
die Völcker zertheilet/ vnd
zerstreuet der Menschen
Kinder. Da setzet er die
Grenzen der Völcker/nach
der zahl der Kinder Israel.
Denn des HErrn theil ist
sein Volk / Jacob ist die
10 Schnur seines Erbes. Er
sawd ihn in der Wästen/in
der dürrē Einöde / da es
heulet. Er führt ihn/vnd
gab im das Geses/Er behüt-
tet ihn wie sein Augapfel.
11 Wie ein Adeler außführt
seine jungen/vñ über ihm
schwebet. Er breitet seine
Fittich auß/vnd nam in/vñ
trug sie auff seinen Flü-
22 geln. Der HErr allein lei-
tet ihn/vnd war tein fremd
13 der Gott mit im. Er ließ in
hoch herfahren auff Erden/
vnnnd nehet ihn mit dem
Früchten des Feldes. Vnnnd
ließ ihn Honig saugen auß
den Felsen/vñ öle auß den
14 harte Steinen. Butter von
den Kühen/vnd Milch von
den Schafen/samt dem Fett
von den Lämmern. Vnd sei-
ste Wider vnnnd Wöde mit
setten Nieren/vnnnd Whä-
5 sen/vnnnd tründet ihn mit
15 gutem Traubenblut. Da er
aber fett vnnnd satt ward/
ward er geil. Er ist fett vnd
dick vnd stard worden/vnd
hat den Gott jahret lassen/
der ihn gemacht hat. Er hat
den Fels seines Heils ges-
16 ring geacht. Vnd hat ihn

Ich eifer gereizet durch
 Fremde. Durch die Greuel
 hat er in erzürnet. Sie ha- 17
 ben den Gelddiebelen georff-
 fert/vnnd nit ihrem Gott.
 Den Göttern / die sie nicht
 kuffeten/den neuen/die vor
 nicht gewest sind/ die euer
 Väter nicht geehret haben.
 Deinen Zels/ der dich ge- 18
 zeuget hat/ hast du auß der
 acht gelassen/Vnnd hast ver-
 gessen Gottes/ der dich ge-
 madt hat. Vnnd da es der 19
 Herr sahe/wardt er zornig
 über seine Söne vñ Loh-
 ter. Vnnd er sprach: Ich will 20
 mein Antlitz für inen ver-
 bergen/vnnd sehen/wz inen
 zu lezt widerfaren wird/
 Denn es ist ein verkehrte
 art/es sind vntrue kinder.
 Sie haben mich gereizet 12
 an dem/das nicht Gott ist.
 Mit irer Abgötteren haben
 sie mich erzürnet. Vnnd ich
 wil sie wider reiß an dem/
 das nit ein Gold ist/an ei-
 nem nährditen Gold will
 ich sie erzürnen. Denn das 22
 Feuer ist angangen durch
 mein zorn/vñ wird bren-
 nē bis in die vnderste Hölle
 Vnnd wirdt verzehren das
 Land mit seinem Gewächs/
 vñnd wirdt anzünden die
 Grundveste der Beyge. Ich 23
 will alles vnglück über sie
 hängen/ Ich will alle meine
 Pfeile in sie schiessen. Für 24
 hunger sollt sie verschmaden
 vnnd verzehret werden
 vom Fieber vnnd jehem tod/
 ich wil der Hiez jahne vnt-
 ter sie schiden/vnnd Schlan-
 gengift. Außwendig wirdt 25
 sie dz Schwert heraubē vñ
 inwendig dz schreyer beude

jünglinge vñd jungfrawen/
 die Säuglinge mit dem
 26 Grauen Mann. Ich wil si-
 gen wo sind sie? Ich werde
 ir gedächtnuß außheben vn-
 27 der den Menschen. Weñ ich
 nicht den zorn der Heinde
 scheuete/ dz nit ire Heinde
 stols würden/vnnd mochten
 sage: Vnser macht ist hoch/
 vnnd der Herr hat nit sol-
 28 des alles gethan. Demes
 ist ein Gold da sein ruhē
 ist/vnnd ist kein verstand
 29 inen. O daß sie weise weren
 vñ vernemen sol des/dz sie
 verständen/ was man her-
 30 nach bezeugen wird. Weñ
 gehets zu/dz einer wird de-
 tausend sagen/Vnnd man
 weiden zehē tausend Rüb-
 tig machen. Ihs nit alles/
 dz sie ir Zels verkaufft hat
 Vnnd der Herr hat sie äh-
 31 geben. Denn vnser Zels
 nit wie irer Zels/ Des sind
 vnser Feind selbs Hiltē.
 32 Denn ihr Weinstod ist
 des Weinstods zu Geben/
 vnnd von dem Ader Gema-
 ra/ Ire Crauben sind Gall
 33 sie haben bittere Beere. Ir
 Wein ist Tradengift/vnnd
 34 wüttiger Ottern gall. Ich
 sol des nit beg mir verbren-
 gen/ Vnnd versigelt in mein
 35 nen Schwägen/ Die Made ist
 mein/ich will verzehren/ In
 seiner zeit soll ir Fuß glen-
 ten/ Denn die zeit irer vng-
 lücks ist nahe / vnnd ir
 künftiges eilet herzu. Ich
 der Herr wirdt sein Volk
 richten/vñ über seiner vnt-
 36 wird er sich erbarmen. Ich
 er wirdt ansehen / das ich
 madt dahin ist/vnnd wird
 das verschlossen vñnd ver-

